

KREIS OLPE

DAS WETTER
Heute teils
bewölkt



Morgen



Übermorgen



14° 26°

17° 27°

13° 22°



**VIEL FREUDE AN
KLEINEN ROLLEN**

Marius Klein spielt in Serien
und Doku-Soaps – Seite 3



GUTEN MORGEN

wünscht
Flemming Krause



Krankes System

Geld regiert die Welt – und damit auch den Fußball. Haben Sie in den letzten Wochen mal verfolgt, welche irrwitzigen Summen von Verein A zu Verein B transferiert wurden. Nehmen Sie Anthony Modest. Kaum hat der Franzose eine (wirklich) überzeugende Saison hingelegt, schon kommt ein Verein aus China und legt mehr als 30 Millionen Euro auf den Tisch. Die Kölner müssen sich doch ins Fäustchen lachen. Oder: Haben Sie den Namen Corentin Tolisso schon mal gehört? Nein? Ich auch nicht. Dem FC Bayern München war dieser Junge aus Frankreich schlapp 41,5 Millionen Euro wert.

Das Schlimme an der Sache: Geld regiert nicht nur in der Elite des Fußballs, das fängt schon in den untersten Amateur-Klassen an. Für einen Wechsel innerhalb der Bezirksliga ein vierstelliges Handgeld abkassieren – keine Ausnahme mehr. Ich stelle mir die Frage: Sind Amateur-Spieler in diesen Klassen überhaupt Geld wert? Ganz eindeutig: Nein! Es sind Hobby-Sportler. Und für sein Hobby sollte man eigentlich nicht abkassieren.

KOMPAKT

Verkehrsbehinderung auf der L 563

Olpe/Attendorf. Der Landesbetrieb Straßenbau NRW, Regionalniederlassung Südwestfalen in Netphen, teilt mit, dass es durch Instandsetzungsarbeiten an der Talbrücke Kessenhammer (L563) zwischen Olpe und Attendorf, ab Montag, 10. Juli, bis zum Sommer 2018 zu Verkehrsbehinderungen kommt.

■ **Instand gesetzt** werden die Kapfen, die Fahrhahnübergänge und die Entwässerung.

■ **Der Verkehr läuft einspurig** mit Ampel und unter Vollsperrung für Lkw und Fahrzeugen mit einer Breite von mehr als 2,10 Meter.

■ **Vollsperrung:** Für den späteren Deckeneinbau ist dann eine Vollsperrung zwischen Kessenhammer und der Talbrücke Sondern erforderlich.

■ **Der Radweg** entlang der L 563 muss für die Kappenerneuerung zwischen Kessenhammer und der Talbrücke Sondern ebenfalls voll gesperrt werden. Eine Umleitung für die entsprechenden Sperrungen wird ausgeschildert.

■ **Die Baukosten** belaufen sich auf etwa 1,8 Millionen Euro. Für die zu erwartenden Behinderungen dankt der Landesbetrieb den Anliegern sowie den Verkehrsteilnehmern für ihr Verständnis.

Baustopp für Rahrbacher Windpark

OVG kritisiert fehlende Nachvollziehbarkeit der Umweltverträglichkeitsprüfung. Jochen Billich: „Standort gänzlich ungeeignet“

Von Herbert Kranz

Kreis Olpe. Einen Baustopp hat das Oberverwaltungsgericht Münster (OVG) für die geplanten Windkraftanlagen auf dem Rahrbacher Weidekamp verhängt und der von Susanne Wenk aus Apollmücke beantragten Zulassung der Berufung gegen ein Urteil des Verwaltungsgerichtes Arnberg zugestimmt.

Das teilte gestern der Ehemann der Klägerin, Rechtsanwalt Jochen Billich, mit. Dem Kreis habe das Gericht „ins Stammbuch geschrieben, dass die naturschutzfachlichen Untersuchungen völlig unzureichend waren“. Zudem habe es „überdeutlich formuliert, dass die Genehmigung einer rechtlichen Prüfung nicht standhalten kann“.

„Wir sind guten Mutes, dass das Gericht die Genehmigung aufhebt.“

Jochen Billich, Rechtsanwalt

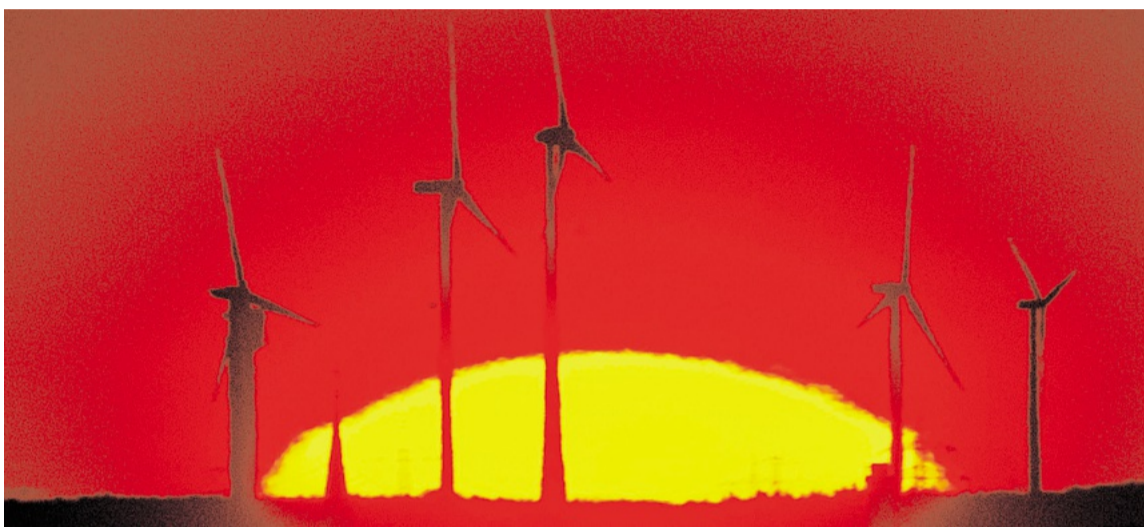
Die Eheleute wohnen in einer Entfernung von 700 Metern zu den geplanten 200 Meter hohen Windrädern. Auch das sei ein Grund für die Klage, sagte Billich gestern. In erster Linie aber gehe es um den Naturschutz.

Naturschutz bewahren

Susanne Wenk hat es so formuliert: „Hier gibt es geschützte Tiere wie Schwarzstorch, Raufußkauz und Waldschnepfe. Der Kreis preist selbst dieses Gebiet als Naturschutz Südwestfalens. Statt diesen Naturschutz zu bewahren, tut der Kreis genau das Gegenteil, er genehmigt einen Windpark, der bis zu 100 Meter an das Naturschutzgebiet herangeht. Eine unglaubliche Fehlleistung.“

Bedauerlich findet Billich, dass bereits eine gewaltige Zerstörung der Landschaft durch zwei Kilometer Baustraßen, das Verteilen von 10 000 Tonnen Schotter und 1500 Tonnen Beton für die Windfundamente entstanden seien.

Besonders sauer ist er auf den



Sonnenuntergang für die Windräder auf der Rahrbacher Höhe? Jetzt beschäftigt sich das OVG in Münster mit einer Klage. Im Mittelpunkt steht die Umweltverträglichkeitsprüfung.

FOTO: PAUL ZINKEN



Derzeit ruhen die Arbeiten an der Zuwegung und den geplanten Standorten der Windräder.

FOTO: PRIVAT

Landesbetrieb Wald und Holz, der als Eigentümer der Flächen das Projekt gefördert habe. „Die neue Landesregierung wird der Forstverwaltung künftig klare Vorgaben machen müssen“, setzen Billich, Lothar Sabisch als Sprecher des Arbeitskreises Windkraft im Dorfgemeinschaftsverein Oberveischede, und Albert Schneider auf die neue Düsseldorf Regierung. Noch, so Billich, gelte ja das „Rammel-Recht“, das keinen Mindestabstand zur Wohnbebauung vorsehe.

Zumindest Unverständnis erregte die Tatsache, dass auch der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Kreistag, Fred-Josef Hansen, Mitglied in der Rahrbacher Wind OHG ist. Da er dort kein Stück Land besitze, habe man ihn wohl „als Kontaktperson zur Kreisverwaltung, zum Umweltministerium Rammel und zum Landesbetrieb

Wald und Holz in die Gesellschaft hinein genommen“.

Keine Rolle mehr gespielt

Hansen selbst sagt dazu, er habe in der OHG „seit Jahren keine Rolle mehr gespielt“. Er sei zwar Mitglied, aber es gebe „keinen prominenten Weg ins Kreishauses oder ins Ministerium“. Außerdem sei die OHG ja nicht Betreiber der Anlagen. Im Übrigen habe es schon vor etwa zwölf Jahren eine Anfrage zu seiner OHG-Mitgliedschaft im Landtag gegeben. Die damalige CDU-Landesregierung habe das aber „in Ordnung gefunden“.

Der Prozess selbst wird jetzt vor dem OVG fortgesetzt. Susanne Wenk und Jochen Billich sind „guten Mutes, dass das Gericht die Genehmigung aufhebt“. Dann sei man wieder „bei der Stunde Null“, was es für die geplanten Windräder

Rückbaukosten

■ Gibt es **keine Genehmigung** für den Bau, müssen die bisherigen Anlagen zurückgebaut werden.

■ Dafür reiche aber die **Rückbaubürgschaft** vermutlich nicht aus, hieß es gestern.

■ Am Ende treffe es das Land und damit **die Steuerzahler**.

schwierig mache, da sie „näher als 1500 Meter an der Wohnbebauung liegen.“ Diesen Mindestabstand will die neue Landesregierung zur Vorgabe machen. „Letztlich würde aber auch eine neue Umweltverträglichkeitsprüfung zu dem Ergebnis führen, dass der Standort ungeeignet ist“, mein Billich.

In der Urteilsbegründung des OVG heißt es, das Ergebnis der UVP-Vorprüfung sei „in einem erheblichen Teil nicht nachvollziehbar“ und die Vorprüfung insoweit nicht entsprechend den Vorgaben durchgeführt worden. Besonders genannt werden neben dem Naturschutz das Vorkommen von Schwarzstorch, Raufußkauz und Waldschnepfe.

Alle Streitfälle in Sachen Windradbau finden Sie unter wp.de/windkraft

Windräder auf Minimum reduzieren

Umzingelung des Dorfes verhindern

Von Herbert Kranz

Oberveischede. Nicht ganz zufrieden mit diesem Teilerfolg ist der Arbeitskreis Windkraft im Verein Dorfgemeinschaft Oberveischede, dem Zusammenschluss aller Vereine und Organisationen im Dorf. Denn noch sei das Dorf auch weiterhin von der Umzingelung durch Windräder bedroht, sagt der Sprecher des Arbeitskreises Windkraft, Lothar Sabisch: „Bis zu 80 Windräder dürften nach derzeitigem Recht rund um das Dorf gebaut werden.“ Zielvorgabe müsse sein, diese Zahl auf das „nicht vermeidbare Minimum zu reduzieren“.

Auch der CDU-Ortsverband Griesemert-Neger-Oberveischede hofft, dass im ganzen Kreis das Bewusstsein dafür wachse, wie wichtig das Thema Windkraft für den Kreis sei: „Wir müssen bewusster machen, welche Naturschätze es zu bewahren gilt und wie wir unsere Ortschaften vor dem unangemessenen Heranrücken von Windkraftanlagen schützen können.“

Erste Beschlüsse

Die CDU-Kreistagsfraktion habe bereits erste Beschlüsse zur Begrenzung der Windkraft gefasst. Jetzt müsse die neue Landesregierung den Windkraftanlass ändern und sicherstellen, dass die Ziele – das Abrücken von Windrädern von Wohngebieten und das Verbot des Baus von Windrädern im Wald – rasch umgesetzt werde.

Albert Schneider, Mitglied des Arbeitskreises, wies darauf hin, dass sich viele Oberveischer ein Leben lang für das Landesgolddorf eingesetzt hätten. Die erreichten Erfolge seien gefährdet, wenn Olpe, Attendorf, Lennestadt und Kirchhundem ihre Windräder an den jeweiligen Grenzen der Kommunen positionieren würden. Dann hätten „andere den Profit und wir die Nachteile“, sagt Schneider.

Ohnehin sei es für Oberveischede „knüppeldick gekommen“, wenn man an die Mülldeponie, die Diskussion um eine CP-Anlage, die Höchstspannungsleitung und die Windräder denke.

Entscheidung nicht mehr in 2017

Windradbauer wollen weiter kämpfen. Kreis hat UVP genehmigt

Von Volker Eberts

Antragsgegner war in dem Verfahren vor dem Oberverwaltungsgericht Münster der Kreis Olpe. Die Rahrbacher Windkraft GmbH und Co. KG, vertreten durch die SeeBA Verwaltungs GmbH, diese vertreten durch den Geschäftsführer Dr. Thomas Tschiesche, der auch Geschäftsführer der Efi Wind GmbH ist, die das Windparkprojekt vor Jahren auf den Weg gebracht hatte, war im Verfahren beigeladen.

Zum Beschluss des OVG gehört auch, dass Antragsgegner (Kreis Olpe) und die Beigeladene die Kosten des gerichtlichen Verfahrens und die außergerichtlichen Kosten

der Antragstellerin jeweils zur Hälfte sowie ihre außergerichtlichen Kosten jeweils selbst tragen.

Dr. Thomas Tschiesche wollte zum weiteren Verlauf des Projektes gestern keine Angaben machen. „Wie wir weiter verfahren werden, werden wir zunächst mit unseren Geschäftspartnern besprechen. Wir werden aber alles tun, um das Berufungsverfahren zu gewinnen.“

Tschiesche und sein Team sehen sich als Leidtragende der juristischen Auseinandersetzung, schließlich hatten sie die Baugenehmigung für die Windräder in der Tasche.

Im Antragsverfahren seien Form und Inhalt der jetzt bemängelten

Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) mit der Genehmigungsbehörde, also der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Olpe, abgestimmt worden. „Die Behörde ist damals den Schlussfolgerungen unseres Gutachters gefolgt, dadurch haben wir die Genehmigung bekommen“, so Dr. Tschiesche. Das Verwaltungsgericht Arnberg habe die UVP als in Ordnung bestätigt. Tschiesche rechnet mit einer Entscheidung in dem Berufungsverfahren nicht vor einem halben Jahr, „wenn es schnell geht“.

Sein Unternehmen habe die Baustelle in den Rahrbacher Weidekämpfen bereits ordnungsgemäß stillgelegt.

Anzeige

Städte & Kultur
gegensätzlich – faszinierend – inspirierend

Wien
Walzerstadt an der Donau

Sie wohnen im neuen **★★★★+ Falkensteiner Hotel Wien Margareten**, zentral gelegen zwischen Schloss Schönbrunn und Naschmarkt.

5 Tage: 29.07. - 02.08. 01.11. - 05.11.

Ausführliche Informationen unter www.idealreisen.de oder **Telefon 0271 238674-13**

Sprechtage für Kriegsoffer

Beratung in Fragen des Entschädigungsrechtes

Kreis Olpe. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe bietet am Freitag, 14. Juli, von 8.30 Uhr bis 14 Uhr einen Sprechtag für Kriegsoffer und Opfer von Gewalttaten an: Im LWL-

Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte, Hattroper Weg 70 (Haus 20) in Soest. Es gibt Beratung in Fragen des Entschädigungsrechtes und der Kriegsofferfürsorge.